



Arbeitsgruppenleiter Genosse Heinz Scheu (vorn) gehört zu den Schrittmachern im VEB Industrielle Rindermast Ferdinandshof. Er hat sich im Wettbewerb 1974 vorgenommen, den Futtereinsatz je Kilo Zuwachs um zwei Prozent zu verringern. (Hinter ihm Diplomlandwirt Hans Joachim Welk.)

Foto: ADN-ZB/Bartochoa

Futterproduktion, aber auch die Erhöhung der Gemüse- und Obstproduktion. Deshalb sollte nach gründlicher Vorbereitung die termingerechte, gute Frühjahrsbestellung ein erstes bedeutendes Etappenziel im Wettbewerb bilden.

In der Tierproduktion bilden die Schlachtvieh- und die Milchproduktion die Schwerpunkte im sozialistischen Wettbewerb. Höhere Aufzucht- und Aufmastergebnisse bei Rindern und Schweinen, Aufmast aller zuchtuntauglichen Kälber und Färsen sowie eine weitere Senkung der Tierverluste sind wichtige Verpflichtungen der Viehpfleger im Wettbewerb. Die Steigerung der täglichen Milchleistung je Kuh und effektiverer Einsatz der Futtermittel gehören zu den persönlichen Vorhaben der einzelnen Melker.

In den Verarbeitungsbetrieben geht es um gemeinsame Überlegungen mit allen Kollegen, wie die Produktion noch besser den Bedarf der Bevölkerung befriedigen kann. Das Sortiment an Milcherzeugnissen ist doch zum Beispiel noch erweiterungsbedürftig. Hier ist ein weites Feld für Initiative der einzelnen Arbeitskollektive, durch Rationalisierung der Produktion, durch bessere Auslastung der Kapazitäten weitere Möglichkeiten in persönlichen Plänen und Gegenplänen der Betriebe ins Auge zu fas-

sen. Nirgends dürfen sich Parteiorganisationen mit der Auffassung abfinden, die in der Tat nicht überall ausreichenden Kapazitäten würden bereits bis zur äußersten Grenze ausgenutzt. Überprüfungen der Bedingungen und Beratungen mit den Arbeitskollektiven zeigen immer wieder, daß mehr möglich ist, wenn eine kämpferische Position zu den Anforderungen bezogen wird.

Große Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen verlangt die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. In vielen Wettbewerbsprogrammen nimmt sie bereits einen hervorragenden Platz ein, zum Beispiel die Ganzpflanzenernte, Strohpelletierung usw. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Erhöhung der Effektivität der Produktion sind bekanntlich in immer größerem Maße vom wissenschaftlich-technischen Fortschritt abhängig. Der Wettbewerb ist gut geeignet, solche Vorhaben mit großem Nutzen zu verwirklichen. Die Neuererbewegung erweist sich dabei als eine starke Kraft.

Einen wichtigen Teil der Wettbewerbsprogramme bilden die Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Sie werden ergänzt durch die Initiative im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Dörfer —